

# Wegwerfen? Nein, danke!

Autor(en): **Krucker, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107172>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

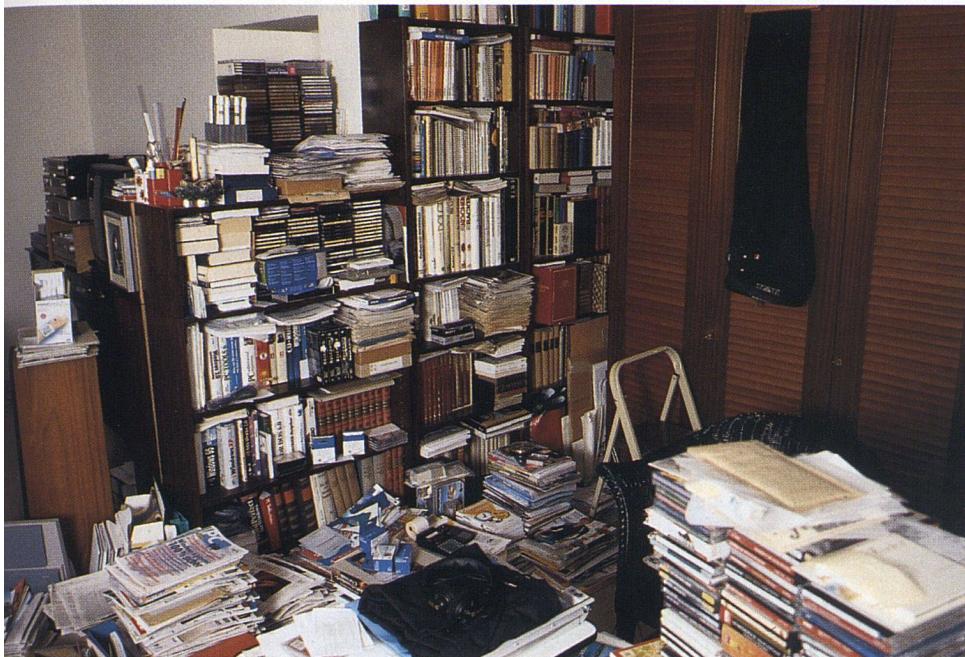
<http://www.e-periodica.ch>

Wohnen zwischen  
Papierstapeln

# Wegwerfen? Nein, danke!

Ein schmuckes Zweifamilienhaus in Zürich-Höngg. Hier lebt der pensionierte Buchhalter Walter Matthias inmitten von Bergen aus Büchern, Schallplatten, CDs, Prospekten und gesammelten Zeitungsartikeln.

Walter Matthias  
wohnt inmitten seiner  
geliebten Bücher.



Text: Daniel Krucker  
Fotos: Ferenc Hamza

Schon im Eingangsbereich zur Wohnung von Walter Matthias stellt der Besucher fest, dass hier ein Sammler lebt. Es reihen sich nicht Zinnsoldaten aneinander oder Promi-Memorabilien. Nein, bei Walter Matthias sind es vor allem Bücher, die die Wände verdecken, und allenthalben bilden kleine und grössere Papier- oder CD-Stapel Inseln auf dem weichen Teppichboden. «Bis zu meiner Pensionierung vor drei Jahren arbeitete ich während zwölf Jahren als Buchhalter in der Zentralbibliothek in Zürich, sozusagen an der Quelle. Im gleichen Umfang, wie meine eigene Sammlung wuchs, habe ich Bücher aus der Bibliothek verschlungen. Ich dachte immer: Die Bücher daheim kannst du lesen, wenn du pensioniert bist.»

## BÜCHER – DIE GROSSE LEIDENSCHAFT

Es sind vor allem Geschichtsbücher, denen der passionierte Leser und Opernliebhaber

fast nicht widerstehen kann. Die Epoche spielt dabei keine grosse Rolle. «Mich interessiert einfach, was früher passiert ist. Wie die Menschen gelebt haben, warum etwas so und nicht anders gelaufen ist. Bei bestimmten Abschnitten fragt man sich manchmal schon, warum die Menschen aus der Geschichte nichts lernen», mahnt der autodidaktische Geschichtsexperte.

Walter Matthias zeigt eine alte Bibel, die er im Alter von sieben, acht Jahren gelesen hat. Im Alten Testament konnte er eintauchen in eine Welt von «unglaublichen» Geschichten. Sein Lehrer ermutigte ihn am Ende der Schulzeit, selbst diesen Beruf zu wählen. Darauf hatte Walter Matthias aber überhaupt keine Lust. Möglichst schnell das eigene Geld verdienen war sein Ziel. Vielleicht auch, weil seine Mutter die beiden Buben nach dem frühen Tod des Vater alleine durchbringen musste.

## BUCHHALTER UND CHAOT

Wie passt das zusammen: hier der Buchhalter und da der Chaot, der kaum einen Prospekt sofort zum Altpapier schmeisst und inmitten von Tausenden von Büchern, Schallplatten, CDs und Bergen von Prospekten und Zeitungsausschnitten lebt? «Das ist doch gar kein Widerspruch. Die Buchhaltung muss einfach stimmen, wie es drumherum aussieht, ist doch völlig Wurst. Ausserdem bin ich ja nicht Archivar.»

Ordnung in die Bibliothek zu bringen, wäre schon schön, meint Walter Matthias. «Das müsste dann aber jemand anderes machen. Mir selber ist das zu mühsam.» Und auch gar nicht nötig. Was immer er gerade zeigen will, ob einen bestimmten Klassiker, ein Märchenbuch aus Zentralasien, einen alten Comicband oder chinesische Literatur: Walter Matthias steuert fast traumwandlerisch sicher auf das gesuchte Buch zu.

## FUNDUS ZEITUNG

«Früher dachte ich immer: Wenn ich mal pensioniert bin, habe ich so richtig Zeit zum Lesen. Aber das stimmt gar nicht.» Allein für die zwei Tageszeitungen verwendet Walter Matthias nicht selten den ganzen Morgen. Dann ist da noch die grosse Anzahl von Prospekten, die er täglich aus dem Briefkasten fischt. «Es könnte ja irgend was Interessantes darunter sein. Darum bewahre ich die Prospekte auch immer eine Zeitlang auf. Auch aus Zeitungen und Zeitschriften schneide ich Artikel aus und lege sie zur Seite. Aber eigentlich macht es wenig Sinn.» Walter Matthias lacht: «Denn finden tut man die Informationen später nur noch schlecht.» Was hat Walter Matthias aus Büchern gelernt? Was bedeuten sie ihm? Natürlich, sie sind ein Teil von ihm. Und er möchte gar nicht daran denken, was mit seiner Bibliothek einmal geschieht. Besonders ist ihm aber klar geworden, dass man noch so viel reisen, Vorträge besuchen oder Diskussionsrunden im Fernsehen verfolgen kann: «So viel wie in Büchern kann man im Leben gar nicht erleben.»

womenextra